

die ihr gesehen habt, den Schatz gefunden, der mich weit reicher macht, und dieser ist meine geliebte Tochter. Laßt uns Gnade angedeihen, denn nie haben wir euch mit einem Gedanken beleidigen wollen.“

Sancho sagte hierauf: „Ich kenne den Nicote sehr gut und weiß, daß er darin die Wahrheit sagt, wenn er die Anna Feliz für seine Tochter ausgibt.“

Fast alle Gegenwärtigen waren über diese seltsame Begebenheit erstaunt, und der General sagte: „Lebt, schöne Anna Feliz, die Jahre Eures Lebens, welche Euch der Himmel bestimmt hat.“ Auf Wunsch des Vizekönigs fanden Anna Feliz und ihr Vater im Hause des Don Antonio die freundlichste Aufnahme.

31. Kapitel.

Das böse Abenteuer, das Don Quixote zu bestehen gehabt.

In einem Morgen, als Don Quixote am Strande spazieren ritt, mit allen seinen Waffenstücken bewaffnet, sah er gegen sich einen Ritter kommen, ebenfalls ganz in schimmernde Waffen gekleidet, der auf dem Schilde einen glänzenden Mond abgebildet führte. Als dieser so nahe gekommen war, daß er gehört werden konnte, sprach er mit lauter Stimme, seine Rede gegen Don Quixote gewendet: „Erlauchter Ritter, und niemals genug, so wie er es verdient, gepriesener Don Quixote von la Mancha, ich bin der Ritter vom silbernen Monde, dessen unerhörte Thaten dir vielleicht seinen Namen bekannt gemacht haben. Ich komme, mit dir zu streiten und die Kraft deiner Arme zu versuchen, aus der Ursache, dich erkennen und bekennen zu machen, daß meine Dame, welche es auch sei, ohne Vergleich schöner ist als deine Dulcinea von Tosofo, welche Wahrheit, wenn du sie freiwillig zugestehst, deinen Tod verhindert und mich der Mühe überhebt, dich umzubringen.“